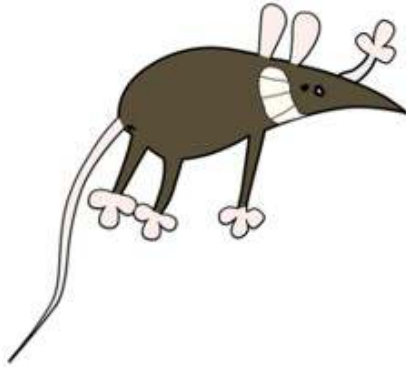


# Neudeutsche Parallelgesellschaft

Publiziert am 8. August 2016 von Wilfried Müller auf [www.wissenbloggt.de](http://www.wissenbloggt.de)



Bei wissenbloggt findet sich schon die Forderung Die Reichen integrieren.<sup>1</sup> Dieser Anspruch wurde nun auf die Politiker ausgeweitet - Bessere Integration für Politiker! (The European 26.7.)<sup>2</sup>: *Seien wir ehrlich, unsere Integrationsmaßnahmen haben versagt. Ja, es gibt Einzelfälle geglückter Integration, aber die meisten unserer Politiker leben nach wie vor in einer abgekapselten Parallelgesellschaft.*

Demnach fällt die Teilhabe am Alltagsleben ihrer Mitbürger selbst jenen nicht immer leicht, die bereits in der dritten Generation in der Politik leben. Der amüsante Artikel beschreibt Sprachprobleme, kognitive Schwächen und die mangelnde Fähigkeit, auf Fragen zu antworten. Selbst auf einfache Ja-nein-Fragen kommt kein Ja und kein Nein - und hier ist nicht von Trickfragen die Rede, nach dem Schema: "Haben Sie aufgehört, Ihre Frau zu schlagen?"

Die althergebrachten Stammesstrukturen, die sich Parteien nennen, finden die Vorstellung absurd, dass Volksvertreter die Interessen des eigenen Volkes zu vertreten haben. Dabei halten sich die meisten von ihnen legal in diesem Land auf, so dass die Integration gelingen kann. Allerdings sollte man nichtintegrierte Politiker auf keinen Fall in ihrer Position bestätigen. Die Wiederwahl würde sie in ihrer Lebensweise bestärken und ihre Eingliederung in die Gesellschaft verhindern.

## Gelsenkirchen

Der Text von Sebastian Moll ist so amüsant, dass es schmerzt - wie das bei zuviel Wahrheit eben der Fall ist. Damit legt er die Grundlage für einen anderen Artikel um Nichtintegrierte mit althergebrachten Stammesstrukturen, die sich legal in diesem Land aufhalten oder zumindest so tun als ob. Dazu die Zahlen vom Freizügigkeitsmonitoring des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF): Wir hatten eine Nettozuwanderung von 382.449 EU-Bürgern im Jahr 2015, zumeist aus Rumänien, Bulgarien, Kroatien usw.

Wie diese Menschen sich durchschlagen und wo sie bleiben, darauf antwortet der große Artikel Gelsenkirchen: Der Häuserkampf (ZEIT ONLINE 4.8.)<sup>3</sup>. Stefan Willeke beantwortet die Fragen nach neuen Lebensmodellen, die durch Europolitikers Dilettantismus und Geschäftemachers Smartness entstehen. Zunächst einmal, warum Gelsenkirchen?

In diese arme Stadt sind 6200 Rumänen und Bulgaren gezogen, darunter viele Roma-Familien, weil sie dort die Bedingungen finden, die ihnen entgegenkommen. Zunächst einmal verfallende Gebäude, in denen sie superbillig wohnen können, "Schrotthäuser", die ihnen von "Schrotthaus-Dealern" vermietet werden.

Während man in Berlin oder Hamburg mindestens die 20-fache Nettojahresmiete als Kaufpreis eines Hauses aufbringen muss, liegt sie in Gelsenkirchen nur beim Sechsfachen. Willeke beschreibt, wie das große Geschäft der Schrotthaus-Dealer abläuft. Es beginnt mit einer Häuser-Zwangsversteigerung. Im Gerichtssaal darf mitbieten, wer vorher eine Sicherheitsleistung von 10% des Verkehrswerts zahlt, 4.000 oder 6.000 Euro.

Der Höchstbietende erhält den Zuschlag und wird damit zum neuen Hausbesitzer, nur muss er den Rest vom Kaufpreis nicht gleich zahlen. Tut er auch nicht, denn das ist die entscheidende Gesetzeslücke für die Schrotthaus-Dealer. Sie zahlen einfach nicht, so dass das Gericht nach einem halben Jahr die nächste Zwangsversteigerung anordnet. Und bis es so weit ist, kann der neue Besitzer die Immobilie mit Bulgaren und Rumänen vollstopfen und Mieten eintreiben. Das Modell rechnet sich schon nach zwei Monaten; Tausende von Bulgaren und Rumänen leben in solchen Häusern.

## Rundumbetreuung

Die tüchtigen Immobilien-Unternehmer sind nicht etwa Rumänen und Bulgaren, sondern meist türkischer Abstammung. Sie kennen sich im Geschäft mit heruntergekommenen Häusern aus, die im Amtsjargon Schrottimobilien heißen. Sie verstehen sich auch aufs Eintreiben der Miete, während Strom- und Wasserrechnungen gern unbezahlt bleiben. Es gibt eine ganze Grauzone, für die sich kein Staatsanwalt interessiert, belebt von Immobilienhaien, dubiosen Hausverwaltern, skrupellosen Geschäftemachern, Zwischenhändlern und Preistreibern, die ihr Geschäft mit den Zuwanderern machen. Dabei geht es nicht nur um die Schrotthäuser, sondern sozusagen um eine Rundumbetreuung.

<sup>1</sup> <http://www.wissenbloggt.de/?p=32118>

<sup>2</sup> <http://www.theeuropean.de/sebastian-moll/11167-volksvertreter-und-ihre-probleme>

<sup>3</sup> <http://www.zeit.de/2016/31/gelsenkirchen-zuwanderer-rumaenien-bulgarien-sozialbetrug/komplettansicht>

Rund um die Schrotthaus-Dealer sind ganze Firmengeflechte entstanden. Die entscheidenden Figuren in diesem System sind die Chefs der Firmen, die Immobilien kaufen und oft auch weiterverkaufen. Es gibt aber noch etliche andere Firmen mit anderen Chefs, das Ganze ist verflochten wie das Organigramm eines Dax-Konzerns. Dabei sind Marketing-Gesellschaften, Stromberater, Touristikfirmen und Reisevermittler. Dabei sind Teileigentümer, Zwischeneigentümer, weitere im Grundbuch nicht eingetragene Hausbesitzer, Strohmänner und Teilzeit-Strohmänner. Dabei sind Spezialisten für Mietverträge, Immobilienvermittler, Bauservices, Grundbesitz-Verwalter und Management-Gesellschaften. Dabei sind Zweigstellen und haftungsbeschränkte Unternehmergeellschaften, die sich bis in die Nachbarstädte ausbreiten.

Die Leistungen dieses Firmengeflechts sind so vielfältig, dass sie allein dadurch schon die Bezeichnung Parallelgesellschaft rechtfertigen. Sie bieten professionellen Sozialbetrug und zum Teil sogar organisierte Kriminalität an. Es geht um Scheinjobs, die nötig sind, um Hartz IV zu beziehen.

## **Schein**

Die Scheinarbeitgeber sind wiederum Türken, außerdem Libanesen oder Rumänen. Sie lassen vor den Eingängen der Arbeitsagenturen Arbeitsverträge an Rumänen und Bulgaren verkaufen. Denn wer eine Arbeit nachweisen kann, z.B. einen Minijob für 450 Euro monatlich, kann einen Antrag auf "Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts" stellen. Das Jobcenter stockt dann das Mini-Einkommen auf. Eine sechsköpfige Familie bekommt so etwa 1.600 Euro zusätzlich.

Im Jobcenter kennt man Rumänen, die kaum Deutsch sprechen und weder lesen noch schreiben können, die aber den perfekt ausgefüllten Aufstocker-Antrag mitbringen. Andere werden von Dolmetschern begleitet, die mit den Feinheiten der deutschen Sozialgesetzgebung bestens vertraut sind.

Aus dem Nichts heraus werden in Gelsenkirchen plötzlich Firmen gegründet, die 60 bis 80 Arbeitsplätze für Hausmeister, Putzhilfen oder Maurer anmelden. Alles Minijobs, versteht sich, mit denen die höchstmögliche Gehaltsaufstockung vom Jobcenter erricht wird. Angeblich zahlen manche Scheinarbeitgeber ihren Scheinarbeitern tatsächlich Lohn, um den Schein zu wahren. Aber dann nehmen sie ihnen die Kontokarten ab und holen sich den Lohn am Geldautomaten zurück. Gegen dieses System vorzugehen und die Zahlungen zu kappen, ist schwer. Die Kunden ziehen vors Sozialgericht und gewinnen ihre Prozesse auch schon mal.

## **Kinder, Kinder**

Eine andere Methode für Minijobs nennt Willeke Arbeiterstrich. Da sammeln sich frühmorgens Menschen, die von einem Transporter zu Baustellen gefahren werden - oder auch nicht, wenn es keine Arbeit gibt. Das passiert unauffällig an wechselnden Orten, vor einem Wettbüro, neben einer Bushaltestelle, bei einem Café.

Die Sozialleistungen sind von egal welchen Jobs abhängig und von der Anmeldung im Bürgercenter von Gelsenkirchen. Die Anmeldung und Registrierung von neuen Bürgern ist sehr begehrt. Oft ist das Amt so überlaufen, dass findige Geschäftemacher morgens Wartenummern ziehen, um sie später für 30 bis 50 Euro an die Wartenden zu verkaufen.

Um Kindergeld zu bekommen, muss man gemeldet sein. Die Rede ist, ab dem fünften Kind lohnt sich das Leben in Deutschland. Aber auch bei vier Kindern kommt einiges zusammen, denn das Kindergeld wird auch bis zu vier Jahre rückwirkend gezahlt. Dazu muss bloß im Mietvertrag ein passendes Datum drinstehen, dann gibt's bis zu 38.000 Euro Nachzahlung. Die vier Kinder müssen dafür nicht in Deutschland leben, Bedingung ist nur irgendein Existenznachweis dafür. Mit den Worten eines Gelsenkircher Beamten: "Nichts ist einfacher, als die Familienkasse an der Nase herumzuführen."

## **Global**

Das Amt hat es schwer. Wenn es in besonders krassen Ausnahmefällen versucht, die Freizügigkeit eines Zuwanderers aberkennen zu lassen, kann es leicht ausmanövriert werden. Um die Ausreise und erneute Einreise in die Bundesrepublik zu belegen, genügt eine aktuelle Rechnung aus irgendeinem Bistro in den Niederlanden, und schon ist das ganze Verfahren gestoppt.

Und wenn nicht, ist es auch nicht schlimm. Die Familien suchen dann in anderen Städten nach Arbeit bzw. nach Scheinarbeit. Sie leben eine Weile in Frankreich, Italien oder Spanien, bevor sie vielleicht nach Gelsenkirchen zurückkehren und sich dort wieder anmelden.

**Willeke sagt dazu, die Globalisierung sei nach unten durchgereicht worden. Sie habe vieles durcheinandergewirbelt, weil sie etwas Ungewohntes mitbringe: das Leben im Provisorium.**

Dieses Provisorium macht Integrationsanstrengungen anscheinend obsolet. Das besagen die Klagen der deutschen Anwohner über tägliche und nächtliche Ruhestörungen und mangelnde Mülltrennungskultur. Und mit dem überfließenden Müll von vielen Rumänen bei wenigen Mülltonnen sind die Ratten nach Gelsenkirchen gekommen. In den Müllbergen der Innenhöfe fühlen sie sich wohl (Bild oben: Clker-Free-Vector-Images, pixabay). Und in den Wohnungen vieler Schrotthäuser tummeln sich die Kakerlaken. Obwohl für alles gesorgt ist, entwickeln sich die Parallelgesellschaften nicht zu einem Idyll, sondern eher auseinander. Man muss wohl sagen, *Parallelgesellschaften schneiden sich nicht im Unendlichen.*

**Links dazu:**

- Gutgemeinte Dummheit gegen "Flüchtlingswelle" - <http://www.wissenbloggt.de/?p=33786>
  - Insidersicht aus dem BAMF - <http://www.wissenbloggt.de/?p=32322>
  - Grenzenlose Naivität wird bestraft - <http://www.wissenbloggt.de/?p=31596>
  - [Keine Weihnachtsgeschichte](#) (Clandestini) - <http://www.wissenbloggt.de/?p=30726>
-